

Anthropologische Untersuchungen an Skeletten aus dem Kreuzgang des Murrhardter Klosters

VON HANS-DIETER BIENERT

Bevor die evangelische Kirchengemeinde Murrhardt im Jahr 1989 größere Bau- und Umbaumaßnahmen im sogenannten Fürstenbau, dem ehemaligen Refektorium und den an diese Gebäude angrenzenden Freiflächen vornehmen konnte¹, erforderte dieses Vorhaben vorausgehende archäologische Untersuchungen des betroffenen Geländes. Diese Ausgrabungen wurden seitens der Abteilung »Archäologie des Mittelalters« des Landesdenkmalamts Baden-Württemberg zwischen Juli und Oktober 1989 vorgenommen².

Im Rahmen dieser Untersuchungen wurden im Ostflügel des ehemaligen Kreuzgangs in einer Tiefe von ca. 2 m eine Reihe menschlicher Bestattungen entdeckt³. Die Toten waren in gestreckter Lage mit dem Kopf im Westen beigesetzt worden. Die Grabgruben waren teilweise als Kammern mit Wänden aus Steinplatten angelegt worden (Abb. 1). Über die bestatteten Personen selbst lassen sich – abgesehen von anthropologischen Daten – nur wenige, allgemeine Aussagen machen. So ist anzunehmen, daß es sich um Angehörige des Klosters handelte, die in der Klosterhierarchie eine Stellung innehatten, die ihnen eine Bestattung im Innern der Kirche nicht gestattete.

Die ältesten Bestattungen dürften in romanische Zeit zu datieren sein. In den darauffolgenden Jahrhunderten erfolgten aber weitere Bestattungen, wie der archäologische Befund deutlich zeigte⁴. Dabei wurden die älteren Bestattungen teilweise gestört. Planierungsmaßnahmen im 17. Jahrhundert und die Anlage von

1 Vgl. hierzu Berichte in der Tagespresse: *I. Preiss*: Umbau der Alten Abtei durch die evangelische Kirchengemeinde Murrhardt – Einstieg auf besserer Grundlage, in: Murrhardter Zeitung 78 (5. 4. 1989); *I. Preiss*: Pläne für Umbau und Erweiterung der Alten Abtei in Murrhardt – Kein Veto der Denkmalschützer, in: Murrhardter Zeitung 129 (8. 6. 1989); *G. Fritz, U. Maier*: »Zonen unterschiedlicher Sensibilität«, in: Murrhardter Zeitung 170 (27. 7. 1989).

2 Die Grabungsleitung hatte Frau Dr. Susanne Arnold vom Landesdenkmal Baden-Württemberg, Abt. »Archäologie des Mittelalters« inne. Die örtliche Grabungsaufsicht oblag Frau Dr. Ulrike Plate aus Stuttgart, die auch einen Vorbericht über diese Grabung vorgelegt hat: *U. Plate*: Untersuchungen im Kreuzgang des ehemaligen Benediktinerklosters Murrhardt, Rems-Murr-Kreis, in: Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1989. Stuttgart 1990, S. 259–262. Vgl. auch *U. Plate*: Ausgrabungen im ehemaligen Klosterbereich – Neue Erkenntnisse über die Klausur, in: Murrhardter Zeitung 47 (26. 2. 1990). Im Rahmen ihrer im Druck befindlichen Dissertation hat Plate auch die Befunde der 1973 von Dr. Rolf Schweizer im Auftrag des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg durchgeführten archäologischen Untersuchungen im Innern der Murrhardter Stadtkirche aufgearbeitet: *U. Plate*: Das ehem. Benediktinerkloster St. Januarius in Murrhardt, Rems-Murr-Kreis (Diss. phil. Tübingen 1992, mschr.).

3 *Plate*: Untersuchungen im Kreuzgang (wie Anm. 2), S. 261, Abb. 187; *H.-D. Bienert*: Über die Ergebnisse der Ausgrabungen im Murrhardter Klosterhof – Nur wenige Aussagen möglich, in: Murrhardter Zeitung 208 (9. 9. 1989); *Plate*: Neue Erkenntnisse (wie Anm. 2).

4 *Plate*: Untersuchungen im Kreuzgang (wie Anm. 2), S. 261.



Abb. 1 Die Bestattung eines 40-50 Jahre alten Mannes (Bfd. Nr. 130). Aufnahme: Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Abt. »Archäologie des Mittelalters«

Abwasserkanälen in jüngerer Zeit führten zu weiteren Störungen (Abb. 2), so daß von einigen Bestattungen nur noch spärliche Skelettreste angetroffen wurden⁵. Fast alle Skelette waren in einem schlechten Erhaltungszustand, was in einigen Fällen eine Härtung der Knochen vor ihrer Bergung aus dem feuchten und lehmigen Untergrund erforderlich machte. Inzwischen konnten die geborgenen

5 Plate: Untersuchungen im Kreuzgang (wie Anm. 2), S. 260, 261; Bienert (wie Anm. 3).



Abb.2 Eine durch spätere Bestattungen und die Anlage von Abwasserkanälen gestörte Bestattung (Bfd. Nr. 131). Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Abt. »Archäologie des Mittelalters«

Skelette einer ersten, eingehenden anthropologischen Untersuchung unterzogen werden⁶. Ein Vorbericht über diese Arbeiten wird hier vorgelegt⁷.

Insgesamt konnten aus mindestens 9 Grabgruben Skelettreste von 10 Individuen geborgen werden (Tab. 1). Grabgrube 138 aus 130 in Fläche 3–4/1 barg die Reste von mindestens zwei Individuen. Es handelte sich dabei um eine durch spätere Eingriffe stark gestörte Bestattung. Bis auf ein Schädelfragment und die Reste

6 Die Untersuchung erfolgte im Auftrag der Abteilung »Archäologie des Mittelalters« des Landesdenkmalamts Baden-Württemberg durch Hans-Dieter Bienert, M. A., Renate Hahn, cand. phil. und Dr. Alfred Czarnetzki (alle: Osteologische Sammlung der Universität Tübingen). Die Finanzierung dieser Untersuchungen erfolgte ebenfalls durch das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg. Dem Leiter der Abteilung »Archäologie des Mittelalters«, Herrn Dr. H. Schäfer, gilt es an dieser Stelle zu danken. Ein Dank geht auch an Dr. Rolf Schweizer (Carl-Schweizer-Museum Murrhardt) für seine Unterstützung bei der Bergung und Präparierung der Skelette.

7 Ein Gesamtbericht über die anthropologische Untersuchung der Skelette, die 1973 im Kircheninnern geborgen wurden, wird zu einem späteren Zeitpunkt vorgelegt werden. Ein Bericht über die Prälaten-grablegen wurde bereits veröffentlicht: A. Czarnetzki: Anthropologische Untersuchungen an Skelettresten von Prälaten aus der Murrhardter Stadtkirche, in: WFr 72 (1988), S. 361–368.

Bfd. Nr.	Geschlecht	Alter	Körpergröße
130	männlich	40–50 Jahre (Frühmatur)	166 cm
131	männlich	60–70 Jahre (Frühsenil)	173 cm
138 aus 130	Bestattung 1: männlich	Bestattung 1: 40–50 Jahre (Frühmatur)	Bestattung 1: 174 cm
	Bestattung 2: nicht bestimmbar	Bestattung 2: nicht bestimmbar	Bestattung 2: nicht bestimmbar
164	männlich	50–60 Jahre (Spät matur)	nicht bestimmbar
165	männlich	50–60 Jahre (Spät matur)	nicht bestimmbar
166	männlich	50–60 Jahre (Spät matur)	nicht bestimmbar
167	männlich	30–40 Jahre (Spät adult)	nicht bestimmbar
184	eher männlich	Adult oder älter	nicht bestimmbar
185	männlich	60–70 Jahre (Frühsenil)	169 cm

Tabelle 1 Übersicht über das Geschlecht, das Alter und die Körpergröße der Bestattungen, die im Ostflügel des Kreuzgangs der Murrhardter Klosterkirche 1989 geborgen wurden.

einiger überzähliger Langknochen gehörten alle anderen Skeletteile zur Bestattung eines etwa 40–50 Jahre alten Mannes. Das Geschlecht der zweiten Bestattung, eines bis etwa 30 Jahre alten Individuums, ließ sich aufgrund der fragmentarischen Knochenreste nicht ermitteln.

Schwierigkeiten bei der Geschlechtsbestimmung ergaben sich auch bei der Bestattung Bfd. Nr. 184, da sich hier nur wenige Knochen des Schultergürtels und der oberen freien Extremitäten erhalten haben. Die Gestalt des rechten Oberarms läßt auf ein eher männliches Individuum schließen. Der Befund bezüglich des Alters ergab nur, daß es eine erwachsene Person war, die hier beigesetzt worden war.

Bei den übrigen Bestattungen, deren Erhaltungszustand besser war, handelte es sich um Männer (Tab. 1), von denen einer im Alter zwischen 30 und 40 Jahren (Bfd. Nr. 167), ein weiterer im Alter zwischen 40 und 50 Jahren (Bfd. Nr. 130), drei im Alter zwischen 50 und 60 Jahren (Bfd. Nr. 164, 165, 166) und zwei im Alter zwischen 60 und 70 Jahren (Bfd. Nr. 131, 185) waren. Bei insgesamt vier Individuen [Bfd. Nr. 130, 131, 185, 138 aus 130 (Bestattung 1)] konnte zusätzlich die Körpergröße ermittelt werden (Tab. 1). Sie schwankt zwischen 166 und 174 cm.

Der schlechte Erhaltungszustand der Skelette beschränkte die Untersuchungsmöglichkeiten hinsichtlich des Gesundheitszustands der einzelnen Individuen, so daß im folgenden nur einige Besonderheiten erwähnt werden sollen. Hinweise auf eine Meningitis ließen sich an den Schädellinnenseiten von zwei Individuen feststellen (Bfd. Nr. 131, 185). Zahnerkrankungen wie Karies und Paradontose gehörten ebenso wie die Bildung von Zahnstein zu den häufig beobachteten Befunden im Kieferbereich. Nicht weniger häufig scheinen arthritische Veränderungen im



Abb. 3 Röntgenaufnahme einer verheilten Fraktur im proximalen Bereich der rechten Elle eines 60–70 Jahre alten Mannes (Bfd. Nr. 185). Aufnahme: Praxis Dr. Gerhard Erchinger, Murrhardt

Bereich der Wirbelsäule und des Schultergürtels die Menschen geplagt zu haben. Allerdings dürfte dies bei keinem der untersuchten Individuen zu einer starken Beeinträchtigung der Bewegungsfähigkeit geführt haben.

Verheilte Knochenbrüche ließen sich bei drei Individuen ermitteln. So zeigten bei Bestattung Bfd. Nr. 130 ein linker Mittelhandknochen, das Metacarpale II, und ein rechter Mittelhandknochen, das Metacarpale V, jeweils eine verheilte Fraktur. Zumindest in der linken Hand hatte die Fraktur arthritische Veränderungen in den distalen Gelenken der Fingerglieder zur Folge. Ein Fingerglied der Bestattung Bfd. Nr. 131 weist ebenfalls eine verheilte Fraktur auf. Gleich zwei Frakturen konnten an der Bestattung Bfd. Nr. 185 festgestellt werden. So hatte eine linke Rippe infolge eines Bruchs Reparaturknochen (Kallus) gebildet. Dasselbe Individuum wies zusätzlich im proximalen Bereich der rechten Elle eine weitere verheilte Fraktur (glatter Schrägbruch) auf, die im Röntgenbild (Abb. 3) deutlich zu erkennen ist und äußerlich ebenfalls durch die Bildung von Ersatzknochen auffällt.